

LÖSUNGEN ZU DEN KOGNITIVEN AUFGABEN

SPRACHRAUM 7: STIL (Online-Code: 465uq8)

7.1

Besprechen Sie mit Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern, worauf man sich mit dem Begriff „Stil“ in den folgenden Äußerungen bezieht.

- Der expressionistische Malstil hat viele Zeitgenossen erschreckt. – „Stil“ als Art und Weise zu malen.
- Wie Claudia das gemacht hat, hatte wirklich Stil! – „Stil“ als Ausdruck persönlicher Größe bzw. Stärke.
- Der Stil der Autorin gefällt mir nicht. – „Stil“ als Schreibweise (schriftstellerischer Individualstil).

7.2

Stimmen Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen zum Sprachstil (teilweise)? Begründen Sie Ihre Meinung.

Alle Aussagen stimmen.

7.3

Ordnen Sie die folgenden Texte (Szenario: Ein Vater beschimpft auf einer Gartenparty seine Kinder) einer der vorgegebenen Stilform zu. Schreiben Sie die Stilform hinter die Äußerung.

a: satirisch-spöttisch-ironischer Stil; b: innerer Monolog; c: persönlich-erlebnishafter Stil; d: reißerischer Reportagenstil; e: Telegrammstil; f: sachlich berichtender Stil (chronologische Handlung); g: sachlich berichtender Stil (Gegenstände, Umstände – statisch); h: argumentativ-erklärender Stil; i: amtlich-bürokratischer Stil; j: sachlich-wissenschaftlicher Stil; k: lebendig schildernd-beschreibender Stil

7.4

Kreuzen Sie das Ihrer Meinung nach Richtige an. Beachten Sie, dass es verschiedene Schreibabsichten, Adressaten und Textsorten gibt.

Zum guten Stil gehören:	stimmt immer	stimmt oft	stimmt nicht
a) großer Wortschatz	X		
b) die Vermeidung grammatikalisch-stilistischer Fehler	X		
c) ausgeschmückte Darstellung (viele Attribute)			X
d) die Fähigkeit, verschiedenste Satzkonstruktionen zu verwenden		X	
e) die Verwendung von Stilmitteln, insbesondere von sprachlichen Bildern			X
f) die Kunst, den für den jeweiligen Text passenden Stil zu finden	X		

7.5

Nennen Sie Wörter, die nicht zur mittleren Stilebene gehören, und versuchen Sie in Gruppen Entsprechungen für diese Wörter in anderen Stilebenen zu finden. Übernehmen Sie dazu die Tabelle in Ihr Heft.

untere Stilebene (vulgär bis umgangssprachlich)	mittlere Stilebene (Standardsprache)	gehobene Stilebene (gehobene und poetische Sprache)
fressen	essen	speisen
Schädel	Kopf	Haupt
lei(n)wand	sehr gut	ausgezeichnet
Schotter	Geld	monetäres Zahlungsmittel
Haberer	Freund (Liebhaber)	Gefährte
Gfrieß	Gesicht	Antlitz

7.6

Lesen Sie den folgenden Text einer Schülerin (nach einem Text von Roland Topor) ersetzen Sie wie in den Beispielen möglichst viele Wörter durch andere, ohne den Sinn wesentlich zu verändern.

weitere Beispiele: Mein Freund [Bekannter, Klassenkamerad, Mitschüler, ...] erzählte [berichtete, sagte, teilte mir mit, ...] dass er eines Tages hässliche [schreckliche, wüste, widerliche, ...] rotbraune Flecken [Tupfer, Male, ...] auf der Kühlerhaube seines Autos [Wagen, Automobils, Gefährts, ...] entdeckt [gefunden, ausgemacht, gesehen, ...] habe. Er sei sofort [unmittelbar, ohne Zögern, stehenden Fußes, ...] zu einigen Mechanikern gefahren, doch [aber, jedoch] die hätten ihm alle [sämtlich, ohne Ausnahme] übereinstimmend erklärt [gesagt, mitgeteilt, ...], dass sie in diesem kritischen Fall [Angelegenheit, Problem, ...] nichts mehr tun könnten, er müsse sofort zu einem Arzt.



7.7

Warum ist es sinnvoll, in den folgenden Sätzen einen der beiden Beistriche zu setzen?

Ich ersuchte (,) meinen Mann (,) rasch anzurufen. Er behauptet (,) nicht (,) dabei gewesen zu sein.
Die Beistriche schließen Missverständnisse aus.

7.8

Bilden Sie nach den Vorgaben (Beispiel: Sie beabsichtigte (,) eine E-Mail zu senden. = Infinitiv im Präsens Aktiv) die entsprechenden Infinitivgruppen.

- a. Sie leugnete (,) eine E-Mail gesendet zu haben (Infinitiv im Perfekt Aktiv).
- b. Er hoffte (,) nicht als Absender der E-Mail ausgeforscht zu werden (Infinitiv im Präsens Passiv).
- c. Er war sich sicher (,) nicht als Absender der E-Mail ausgeforscht worden zu sein (Infinitiv im Perfekt Passiv).

7.9

Setzen Sie in den folgenden Sätzen dort, wo es nötig ist, die fehlenden Beistriche.

- a. Er, jeden Widerstand vermeidend, versuchte nach oben zu kommen.
- d. Sie, ganz warm angezogen, saß trotz des kalten Windes auf der Terrasse.

7.10

Wandeln Sie die folgenden Attributsätze (Relativsätze) in Appositionen um und umgekehrt.

Attributsätze (Relativsätze)	Appositionen
Caesar, der ein Mann mit großen Machtgelüsten war , ergriff die Chance.	Caesar, ein Mann mit großen Machtgelüsten , ergriff die Chance.
Kleopatra, die eine ägyptische Herrscherin war , verfolgte eigene Pläne.	Kleopatra, eine ägyptische Herrscherin , verfolgte eigene Pläne.
Mit Marcus Antonius, der ein Politiker ohne Skrupel war , war nur schwer ein Pakt zu schließen.	Mit Marcus Antonius, einem Politiker ohne Skrupel , war nur schwer ein Pakt zu schließen.
Das Experiment des 1. Triumvirats, das ein Bündnis mit drei Männern an der Spitze war , endete in Rivalitäten.	Das Experiment des 1. Triumvirats, eines Bündnisses mit drei Männern an der Spitze , endete in Rivalitäten.
Octavianus, der ein Mann aus bester adeliger Familie war , gewann die Sympathien vieler Bürger.	Octavianus, ein Mann aus bester adeliger Familie , gewann die Sympathien vieler Bürger.

7.11

Wandeln Sie den Satz/die Wortgruppe in der linken Spalte wie angegeben um. Übertragen Sie die Lösungen ins Heft/ in den Ordner.

Meine Großmutter, **eine Frau voll Lebenslust**, buchte eine Weltreise, zu der sie auch mich einlud.

- a) Meine Großmutter, **die eine Frau voll Lebenslust war**, buchte eine Weltreise, zu der sie auch mich einlud.
- b) Meine Großmutter – **sie war eine Frau voll Lebenslust** – buchte eine Weltreise, zu der sie auch mich einlud.
- c) Meine Großmutter, **eine Frau voll Lust lebend (von Lebenslust strotzend)**, buchte eine Weltreise, zu der sie auch mich einlud.

Das Schiff, **ausgestattet mit allem nur erdenklichen Luxus**, steuerte von Hamburg aus Le Havre an.

- a) Das Schiff – **es war mit allem nur erdenklichen Luxus ausgestattet** – steuerte von Hamburg aus Le Havre an.
- b) Das Schiff, **das mit allem nur erdenklichen Luxus ausgestattet war**, steuerte von Hamburg aus Le Havre an.

Oma – **sie ging immer schon begeistert ins Kino** – verbrachte jeden Abend im Filmvorführungs-Salon.

- a) Oma, **die immer schon begeistert ins Kino ging**, verbrachte jeden Abend im Filmvorführungs-Salon.
- b) Oma, **schon immer eine begeisterte Kinogeherin**, verbrachte jeden Abend im Filmvorführungs-Salon.

Während viele, **die von Seekrankheit arg gebeutelt waren**, keine Freude mehr an dieser Reise hatten, schien meine Oma – **sie war nicht gerade mager** – Tag für Tag einige Pfunde zuzulegen, sodass sie ihren rosa Seidenrock, **der ein Erbstück ihrer Mutter war**, nur noch mit Mühe zuknöpfen konnte.

7.13

Wandeln Sie möglichst viele Teilsätze der folgenden Szenenschilderung in eine Ellipse um.

Ankunft wie gewohnt: Waggontür wurde geöffnet, er die Stufen runter, über den Bahnsteig, stellte den Koffer nieder, wieder auf, stieg in ein Taxi, verließ es wieder, endlich im Hotel!

7.14

Beantworten Sie folgende Fragen.



- a. In welchen Situationen wird man in Ellipsen schreiben oder sprechen? – Ellipsen dienen meist entweder der künstlerischen und/oder spannungserzeugenden Verdichtung
- b. Welche Wörter oder Satzteile lässt man dabei weg? – Ausgelassen werden Wörter, die nicht sinntugend sind (also überwiegend „kleine Wörter“).

7.15

Bringen Sie in den folgenden Sätzen das markierte Satzglied in eine Form der akzentuierten Wortstellung.

Standardwortstellung	Akzentuierte Wortstellung
Sie reichte ihrem Gegenüber <u>freundlich lächelnd</u> das Besteck.	<u>Freundlich lächelnd</u> reichte sie ihrem Gegenüber das Besteck.
Er begann buchstäblich alles, <u>was auf dem Teller lag</u> , in winzige Stückchen zu zerschneiden.	<u>Alles, was auf dem Teller lag</u> , begann er buchstäblich in winzige Stückchen zu zerschneiden.
Das Gemisch aus Fleisch, Gemüse und Erdäpfeln war <u>orangebraun und matschig</u> .	<u>Orangebraun und matschig</u> war das Gemisch aus Fleisch, Gemüse und Erdäpfeln.
Ich könnte <u>keinen Bissen</u> so eines Breis hinunterbringen.	<u>Keinen Bissen</u> so eines Breis könnte ich hinunterbringen.

7.17

Wandeln Sie die folgenden Sätze um in rhetorische Fragen und die darauf folgende Antwort (mit einer bewussten Wortwiederholung).

Aussage	Rhetorische Frage mit Antwort
Ich werde dann zum Lügner, wenn ich unangenehmen Fragen entkommen will.	Wann werde ich zum Lügner? Ich werde dann zum Lügner, wenn ich ...
Schreiben ist eine Sache des Selbstvertrauens; wer auf seine Fähigkeiten vertraut, getraut sich auch gewagter zu formulieren.	Was ist denn Schreiben? Schreiben ist eine Sache des Selbstvertrauens; wer ...
Manche Schüler/Schülerinnen schreiben extrem kurze Schularbeiten, um Fehler zu vermeiden.	Warum schreiben manche Schüler/Schülerinnen extrem kurze Schularbeiten? Manche ...
Bewerber/Bewerberinnen für einen Posten als Sekretär/Sekretärin werden oft nur nach ihren Rechtschreibkenntnissen beurteilt.	Wonach werden Bewerber/Bewerberinnen für einen Posten als Sekretär/Sekretärin beurteilt? Bewerber/Bewerberinnen für einen Posten ...
Wer sich gewandt ausdrücken kann, hat Vorteile im Privat- und Berufsleben.	Wer hat Vorteile im Privat- und Berufsleben? Wer sich gewandt ausdrücken kann, hat ...

7.19

Wann steht in der indirekten Rede „habe“, wann „hätte“? Warum? Ergänzen Sie die Sätze.

- a. „habe“ steht, wenn das Subjekt im Singular ist.
- b. „hätten“ steht, wenn das Subjekt im Plural steht, weil der Plural „haben“ nicht vom Indikativ zu unterscheiden wäre.

Grundregel: In der indirekten Rede verwendet man den Konjunktiv I.

Wenn man allerdings den Konjunktiv I nicht erkennen kann (*sie sagten, dass sie gehen*), muss man den Konjunktiv II verwenden: *Sie sagten, dass sie gingen*.

Manchmal sind Formen des Konjunktivs II unüblich oder absonderlich (*sie flögen*) und müssen mit Würde umschrieben werden: (*sie sagten, dass sie fliegen würden*).

7.20

Übertragen Sie den folgenden Text einmal in die indirekte Rede und einmal in eine Mischform aus direkter Rede, indirekter Rede und Redebericht.

- indirekte Rede: Der Verkäufer sagte zur Kundin, sie solle sich diese Waschmaschine anschauen. Dieses Gerät spare Strom und erleichtere ihre Arbeit. Sie müsse nur die Wäschestücke hineingeben, und diese würden fertig gebügelt wieder ausgeworfen. Gleichzeitig könne sie über das Bullauge der Maschine 13 Fernsehprogramme empfangen, weil sie die Sender schon voreingestellt hätten, die via Satellit angeboten worden wären. Kein Mensch könne behaupten, dass Arbeit langweilig sein müsse. Das sei ein einmaliger Gelegenheitskauf! Die Preise seien niedrig wie noch nie! Sie solle doch zugreifen! Wenn sie wolle, gehöre dieses Wundergerät heute noch ihr!
- Mischform: Der Verkäufer sagte zur Kundin: „Schauen Sie sich diese Waschmaschine an!“, und schwärmte, dass das Gerät Strom spare und Arbeit erleichtere: „Sie müssen nur die Wäschestücke hineingeben, und diese werden fertig gebügelt wieder ausgeworfen.“ Gleichzeitig könne die Kundin über das Bullauge der Maschine 13 Fernsehprogramme empfangen, weil sie die Sender schon voreingestellt hätten, die via Satellit angeboten worden wären. Er wiederholte noch einmal: „Das ist ein einmaliger Gelegenheitskauf! Die Preise sind niedrig wie noch nie! Greifen Sie doch zu! Wenn Sie wollen, gehört dieses Wundergerät heute noch Ihnen!“



7.21

Stellen Sie den folgenden Satz in Ihrem Heft bildlich dar! Korrigieren Sie den Satz.

Er reinigte seine Hände an Grasbüscheln und Tüchern und warf sie dann ins Gebüsch.

Deutlich werden sollte in der bildlichen Darstellung, dass die Hände ins Gebüsch geworfen werden müssten.

7.22

Stellen Sie die folgenden Beispielsätze in Ihrem Heft bildlich dar. Korrigieren Sie die Stilfehler („Stilblüten“).

a. Er hatte nur noch das Lied dieser Sängerin in den Ohren, die er so liebte. – es werden die Ohren geliebt, richtig: Er hatte nur noch das Lied dieser Sängerin, die er so liebte, in den Ohren.

b. Er verlor seine Jacke aus den Augen, die er an einen Nagel gehängt hatte. – es werden die Augen aufgehängt, richtig: Er verlor seine Jacke, die er an einen Nagel gehängt hatte, aus den Augen.

7.23

Erläutern Sie am Beispiel des folgenden Satzes den Unterschied in der Bedeutung zwischen *das* und *was*.

Mein Freund leiht mir sein Moped, *das* (was) mir sehr gefällt.

Merksatz: *das* bezieht sich auf ein Wort davor, *was* auf den Sinn des gesamten Satzes davor.

7.24

Setzen Sie das richtige Wort ein.

a.-e.: was

Merksatz: *was* muss nach *das*, *alles*, *viel*, *etwas*, *nichts* ... stehen.

Merksatz: dasselbe = Identisches – das Gleiche = Ähnliches

7.25

Verbessern Sie, falls nötig.

a. Er bestellte dasselbe Auto wie im Vorjahr. – Er bestellte das gleiche Auto wie im Vorjahr.

b. Sie hatten die gleiche Jacke im selben Geschäft gekauft. – richtig

c. Sie haben dieselben Schuhe an. – Sie haben die gleichen Schuhe an.

d. Mein Bruder und ich haben dieselben Schier/die gleichen Schier. – beides möglich (wenn sie nur ein Paar gemeinsam haben, dann dieselben)

Merksatz: Von einem zusammengesetzten Adjektiv darf nur erste Teil gesteigert werden.

7.26

Bilden Sie von den folgenden Wörtern den Superlativ.

a. viel geliebt/gehasst – meist geliebt/gehasst

b. hoch begabt/talentierte – höchst begabt/talentierte

c. schwer verletzt – schwerst verletzt

7.27

Was ist der Unterschied, wenn eine Lehrerin/ein Lehrer sagt: „Er ist anscheinend krank“ oder „Er ist scheinbar wieder krank!“?

Merksatz: „anscheinend“ bedeutet, dass etwas mit hoher Wahrscheinlichkeit so ist; scheinbar bedeutet, dass etwas nur dem Anschein nach so ist.

Merksatz: „wie“ steht bei der 1. Steigerungsstufe, „als“ steht bei der 2. Steigerungsstufe.

7.28

Verbessern Sie, falls nötig.

a. Er ist größer wie ich. – Er ist größer als ich.

b. Das ist besser wie ursprünglich angenommen. – Das ist besser als ursprünglich angenommen.

c. Jetzt bin ich klüger als wie zuvor. – Jetzt bin ich klüger als zuvor.

d. Das war so gut wie nie zuvor. – richtig

e. richtig

7.29

Ergänzen Sie richtig: wozu, wovon,

a. wodurch b. wofür c. wogegen d. dafür e. dagegen

7.30

Ergänzen Sie die fehlenden Wörter (Teile fester Sinnkopplungen).

a. Wie konnte sie diese Rolle so schlecht spielen? Sie, eine erfahrene Schauspielerin, die selbst schon oft Regie geführt hatte? Zugegeben, das Theaterstück war schon bei der Premiere mit Buh-Rufen bedacht worden und war auch bei der Kritik völlig durchgefallen.



- b. Alle Warnungen von Freunden hatte sie in den Wind geschlagen, sie wollte ganz bewusst dieses Wagnis eingehen, wollte ihren Willen gegen alle Widerstände durchsetzen. Der Misserfolg ließ nicht auf sich warten.
- c. Alle Kritiker waren zu dem Schluss gekommen, dass das die letzte Rolle für sie gewesen sein musste. Auch ich kann nur einen Schluss daraus ziehen: Ihre große Zeit ist vorbei.

7.32

Lesen Sie die beiden Textauszüge und charakterisieren Sie sie mit Hilfe der Fachbegriffe im Merktext stilistisch.

- Stifter: bildhafte, sehr attributreiche Sprache, leicht altertümlicher (historischer) Stil, überwiegend komplexe Sätze
- Bichsel: nur wenig Attribute, die dann meist wiederholt werden (z. B. müde, grau), meist reihender Satzbau

7.33

Lesen Sie den folgenden Textauszug und nennen Sie aus dem Text Beispiele für die Merkmale eines Nominalstils! Ergänzen Sie die Tabelle.

- Nominalisierungen: Einführung; durch regelmäßige Überprüfungen; Aufbau; ...
- Komposita: Bildungsstandards; Qualitätssicherung; Bildungsbereich; Steuerungsmaßnahmen; ...
- mehrgradige Attribute: ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung; einen Qualitätszirkel der Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität
- Abstrakta: Bildungsstandards; Qualitätssicherung; Bildungsbereich; ...
- Passiv: Durch die Einführung von Standards ist eine Maßnahme getroffen worden; Die Bildungsstandards wurden unter Mitwirkung von Lehrerinnen und Lehrern und Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern entwickelt.

KT 1

Formulieren Sie kurz (in einem Satz), was man mit Blick auf die Sprache unter „Stil“ versteht.

Stil ist die Entscheidung für die bewusste Verwendung bestimmter sprachlicher Mittel (als Auswahl unter vielen anderen).

KT 2

Nennen Sie vier Aspekte eines guten Stils.

z. B. treffende Wortwahl; Vermeidung grammatikalisch-stilistischer Fehler; Fähigkeit, unterschiedliche Satzkonstruktionen zu verwenden; Fähigkeit, textsortengerecht zu schreiben

KT 3

Verbessern Sie die Stilfehler in den folgenden Sätzen.

- a. Sie hat eine bessere Note wie ich. – Sie hat eine bessere Note als ich.
- b. Es gibt vieles, das ich mir wünsche. – Es gibt vieles, was ich mir wünsche.
- c. Es gibt hier nichts, zu was ich Lust habe. – Es gibt hier nichts, wozu ich Lust habe.
- d. Sie haben beide dieselben Turnschuhe. – Sie haben beide die gleichen Turnschuhe.

KT 4

Setzen Sie sie in den Sätzen, wo es nötig ist, die fehlenden Beistriche.

- a. Trotz schlechter Chancen versuchten sie noch Karten für das Konzert zu bekommen.
- b. Paul, alle Warnungen in den Wind schlagend, machte sich trotz der Gewitterwarnung an den Aufstieg.
- c. Um immer gut informiert zu sein, hörte er jeden Morgen im Radio die Nachrichten.
- d. Die Idee, in den Weihnachtsferien in den Süden zu fahren, kam ihnen ganz spontan.

KT 5

Geben Sie die folgende Äußerung als indirekte Rede und als Redebericht wieder.

direkte (wörtliche) Rede: Die Sportlerin sagte: „Ich gehe zuversichtlich in die kommenden Wettkämpfe.“

- indirekte Rede: Die Sportlerin sagte, dass sie zuversichtlich in die kommenden Wettkämpfe gehe.
- Redebericht: Die Sportlerin äußerte mit Blick auf die kommenden Wettkämpfe ihre Zuversicht.

KT 6

Lesen Sie den nachfolgenden Textauszug und charakterisieren Sie ihn stilistisch mit Hilfe von Fachbegriffen. Nennen Sie jeweils Beispiele für Ihre Charakterisierungen aus dem Text.

Attributreiche (z. B. „in klarer Majestät in ein freundliches, aber enges Tal und weckte zu fröhlichem Leben“), bildhafte Sprache (z. B. „in klarer Majestät“, „tanzen brünstige Krähen ihren Hochzeitsreigen“); historisierender Stil (z. B. „in perlendem Grase“, „über dornichten Bettchen“) mit komplexem Satzbau.

